



Seelsorgeregion BEUZ

Bürchen Eischoll Unterbäch Zeneggen



Geist, der uns verbindet, als Pilger der Hoffnung

Der Monat Mai führt uns auf ein grosses Fest hin: Pfingsten. Es ist mehr als ein liturgischer Höhepunkt, es ist der Geburtstag der Kirche. Die Pfingstgeschichte (Apg 2,1–11) erzählt eindrücklich davon, wie alles begann: Die Jünger sind versammelt, verunsichert und zurückgezogen. Da kommt plötzlich ein Brausen vom Himmel, wie ein heftiger Sturm. Feuerzungen erscheinen und lassen sich auf jeden von ihnen nieder. Sie werden vom Heiligen Geist erfüllt und beginnen, in verschiedenen Sprachen zu sprechen. Was dann geschieht, bringt zum Staunen: Menschen aus vielen Nationen hören die Jünger reden und verstehen sie, jeder in seiner eigenen Sprache. «Wir hören sie in unseren Sprachen Gottes grosse Taten verkünden.» Was zuvor trennte, wird überwunden und führt zu einer neuen Gemeinschaft.

Diese Pfingsterfahrung macht deutlich: Kirche ist von Anfang an vielfältig und in Bewegung. Sie ist keine geschlossene Gemeinschaft, sondern eine, die sich bewegt, getragen vom Geist Gottes. In diesem Sinn dürfen wir uns auch heute als *Pilger der Hoffnung* verstehen: **Als Menschen, die gemeinsam auf dem Weg sind.**

Als Pilgerinnen und Pilger sind wir verbunden, auch wenn wir verschieden sind. Wir teilen nicht immer dieselben Erfahrungen oder Perspektiven, aber wir gehen in eine gemeinsame Richtung. Glaube und Hoffnung tragen uns – gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher erscheint und Verständigung nicht selbstverständlich ist. Auch unsere Seelsorgeregion ist geprägt von Vielfalt. Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und aus verschiedensten Familien kommen zusammen. Es braucht Geduld, Offenheit und die Bereitschaft, sich auf den anderen einzulassen. Doch genau darin zeigt sich, was es heisst, Pilger der Hoffnung zu sein: zusammen unterwegs bleiben, auch wenn dieser Weg nicht immer einfach ist.

Ein konkretes Zeichen dieses gemeinsamen Unterwegsseins wird unsere Pfarreiwallfahrt Ende Juni sein. Sie lädt uns ein, im wahrsten Sinne des Wortes als Pilger der Hoffnung aufzubrechen: miteinander unterwegs zu sein, zu beten und Gemeinschaft neu zu erfahren. Wir laden herzlich ein, euch einen Tag mit uns auf den Weg ins Flüeli Ranft zu machen. Nähere Informationen erfahrt ihr im hinteren Teil des Pfarrblattes.

Vielleicht beginnt es aber auch schon im Kleinen: in einem Gespräch nach dem Gottesdienst, in einer Einladung zu einem Kaffee, in einem offenen Ohr für jemanden, der einen Zuhörer braucht, in einem Besuch am Krankenbett. So wird die Kirche im Alltag lebendig. So geschieht Pfingsten auch heute, überall dort, wo Menschen sich vom Geist bewegen lassen und gemeinsam unterwegs bleiben.

Möge dieser Geist uns alle erfüllen und uns als Pilger der Hoffnung durch den Monat Mai und darüber hinaus begleiten.

Für das Seelsorgeteam: Eveline Pfammatter

Für das Pfarreileben -
Zukünftiges

Wallfahrt ins Flüeli Ranft

Pfarreien BEUZ

Freitag, 26. Juni 2026

Programm:

Hin- und Rückreise mit dem Reiseocar ab Wohnort

Eucharistiefeier in der Ranftkapelle

Besichtigungen im Dorf

Mittagessen

Preis Fr. 90.00 pro Person

Anmeldungen bis 31. Mai an:

seelsorge.beuz@bluewin.ch

Doris Zahno 079 586 85 65

Basil Zuber 079 261 78 66

Regionale Wallfahrt nach Flüeli Ranft – Freitag, 26. Juni 2026

Unser Seelsorgejahr mit dem Thema «Pilger der Hoffnung» schliessen wir mit einer gemeinsamen Wallfahrt als Pilger der Hoffnung ab. Wir freuen uns, mit Ihnen an diesem Tag gemeinsam unterwegs zu sein, unseren Glauben zu bezeugen, Gemeinschaft zu leben und Beziehungen zu pflegen.



Herz-Jesu Gebetsgruppe in Bürchen

Am Montag, 30. März 2026 fand hierzu ein Informationsabend statt, wo das Ziel und der Zweck einer solchen Gebetsgruppe und der Ablauf den zahlreich Anwesenden erläutert wurde, u.a. durch Pfarrer Sylvester, Seelsorgehelferin Doris Zahno und Raymond Fux.

Die Gebetsabende finden jeweils am letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarreisaal (UG Kirche) in Bürchen statt. Eine WhatsGruppe wurde eingerichtet unter den Interessierten.

Diese Gebetsgruppe steht allen offen. Weitere interessierte Personen können jederzeit daran ohne Verpflichtung teilnehmen oder auch nur «für einen Schnupperabend».

Wir freuen uns auf den Start am Montag, 27. April 2026 um 19.00 Uhr in Bürchen.

Raymond Fux und Seelsorgeteam

Aus dem Pfarreleben - Vergangenes

Regionaler Senioreneinkehrtag in Eischoll

Am 12. März 2026 fand in Eischoll der regionale Einkehrtag der Senioren statt.

Nach einem kurzen Schwatz auf dem Kirchplatz begaben sich die Teilnehmenden in die Kirche zur gemeinsamen Messfeier mit Pfarrer Sylvester und Doris Zahno.

Anschliessend begrüßten wir die 87 Gäste im Burgersaal, wo sie mit einem feinen Mittagessen und einem grossartigen Kuchenbuffet verwöhnt wurden.



Durch den Nachmittag führte uns musikalisch das Trio Elsig, im Wechsel mit Hermann und Werner den Erzählern «va anno daazumaal» mit denen wir uns köstlich amüsiert haben.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Koch Jörg Brunner, den Helfer und Helferinnen in der Küche und im Service, den Bäcker und Bäckerinnen.

Einen speziellen Dank an die Gemeinde Eischoll für den offerierten Wein und die Lokalitäten.

Wir bedanken uns bei allen Anwesenden, dass wir zusammen einen unterhaltsamen Tag erleben durften!



Seniorengruppe Eischoll, Elsa. Evi, Lilian, Mirjam



Suppentage – Pfarreiraclette

Unterbäch

Am Sonntag, 15. März 2026, fand in Unterbäch der traditionelle Suppentag der Pfarrei statt. Trotz Wintereinbruch liessen sich viele Kirchgänger nicht davon abhalten, in der Mehrzweckhalle auch die schmackhafte, vom Hotel Alpenhof zubereitete Suppe bei einem guten Glas Wein oder Tee zu geniessen. Abgerundet wurde der Genuss durch die mit viel Liebe zubereiteten Desserts, Torten, Kuchen und Patisseries des Kirchenchors. Sie haben -wie immer- einen grossen Anteil am Erfolg des Anlasses! Für das Brunnenprojekt in Nigeria, über dessen Fortschritte der Ortspfarrer eingangs anhand eines Videos orientiert hatte, kam der stolze Betrag von Fr. 1 770.— zusammen. Vergelt's Gott allen Gönnerinnen und Gönnern und spontanen Helfer beim Aufräumen der Mehrzweckhalle.

Der Pfarreiratspräsident Gregor Zenhäusern

Zeneggen

In Zeneggen fand am 19. März das traditionelle Raclette des Kirchenchors statt. Der Chor freute sich über zahlreiche Gäste, die daran teilnahmen. Der Ertrag belief sich auf die schöne Summe von Fr. 1 272.10. Allen, die diesen Anlass auf irgendeine Art unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Dem Kirchenchor gebührt ebenfalls ein grosses Dankeschön für die Organisation und Durchführung dieses Anlasses, der aus unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist.

Basil Zuber, Pfarreiratspräsident Zeneggen

Bürchen

Der diesjährige Suppentag vom 22. März 2026 war ein voller Erfolg: Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zusammen und sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.

Besonders erfreulich ist, dass die gesammelten Spenden einem sinnvollen Zweck zugutekommen. Sie fliessen in ein Brunnenprojekt in Nigeria, zu dem durch die persönlichen Wurzeln unseres Pfarrers eine enge Verbindung besteht. Damit leistet die Gemeinschaft einen wertvollen Beitrag, um vor Ort den Zugang zu sauberem Wasser zu verbessern und die Lebensbedingungen nachhaltig zu unterstützen.

Wir danken allen anwesenden Personen für ihr Kommen und für ihre Spende. Es wurden Fr. 1 260.— gespendet. Ein Dankeschön an Treffpunkt Alpenblick sowie an Alice und Manuela für die Suppenzubereitung, an die Gemeinde Bürchen für den offerierten Wein und die gratis zur Verfügung gestellte Infrastruktur und an die mithelfenden Pfarreiratsmitglieder.

Nathalie Zurbriggen, Pfarreiratspräsidentin Bürchen

Eischoll

In Gemeinschaft ist das Essen mehr als Nahrungsaufnahme – es bedeutet mehr Glück in unser Leben zu bringen (World Happiness Report 2025).

Jedes Jahr am Palmsonntag laden der Frauen- und Mütterverein und die kochenden Männer die Bevölkerung zu dieser Solidaritätsaktion der christlichen Werke ein.

Begann die Feier des Palmsonntags mit der Messe und der Kinderfeier um 10.30 Uhr, war für die Köche der Suppe, für den Vorstand des FMV und Helferinnen, die im Burgersaal aufdeckten und für die Bäckerinnen der Kuchen sehr viel früher Tagwache.

Der Erlös des Suppentages geht an die Stiftung «Zuckerpuppa»- für Kinder im Wallis. Der Zweck der Stiftung ist die Schaffung und Förderung von Arbeitsplätzen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen.

Herzlichen Dank den kochenden Männern für die schmackhafte Suppe, dem Frauen- und Mütterverein für die Vorbereitungen und das Servieren der Mahlzeit und den KuchenbäckerInnen für die Kreationen, die Augen und Gaumen verwöhnten. Danke an alle, die am gemeinsamen Mahl teilnahmen und das Projekt «Zuckerpuppa» unterstützten. Der Erlös beträgt Fr. 1 883.90.

Eischoll, 7. April 2026
Johanna Elsig, Pfarreiratspräsidentin Eischoll

Ein seltenes Jubiläum: 40 Jahre Dirigent des Kirchenchors

Am Palmsonntag konnte Lehrer und alt Gemeindepräsident Bernhard Wyss für 40 Jahre im Dienste des Kirchengesangs als Chorleiter durch Kirchenchor und Pfarrei geehrt werden. Vor rund 40 Jahren hatte der damals junge Schulmeister – dem Ruf der Heimat folgend – mit seiner Familie das Luzernische Flühli verlassen, um in Unterbäch, vom Schuljahr 1985/86 an, der Oberstufe vorzustehen. Mit der Leitung des Kirchenchors betraut, hat Bernhard seither ununterbrochen – gegen ein bescheidenes Entgelt – mit viel Idealismus und grossem Engagement unsere Kirchensängerinnen und -sänger immer wieder musikalisch in Engel verwandelt und die liturgischen Anlässe während all den Jahren in fröhlichen wie in ernsten Momenten bereichert. Die Erfahrung des Chorleiters kam auch der Musikgesellschaft zugute, die er während vieler Jahre dirigierte; dass er obendrein auch in der Gemeinde den Takt vorgab, war nur logische Konsequenz! – Auch wenn ein Dorflehrer bester Prägung nach der Pensionierung in diesem Frühjahr die verdiente Musse geniessen darf, geben wir hier der Hoffnung Ausdruck, dass er uns als Chorleiter noch viele Jahre erhalten bleibt! Im Namen der Pfarrei ein herzliches «Vergelt's Gott» für Deinen grossartigen Einsatz, lieber Bernhard!



von links nach rechts: Pfarreiratspräsident Gregor Zenhäusern, Pfarrer Sylvester, der Jubilar Bernhard Wyss und die Präsidentin des Kirchenchors Jeanette Wasmer



Beerdigungen

Erich Pfammatter-Kenzelmann, 1938 – 2026 Zeneggen



Erich erblickte 1938 als ältester Sohn der Emma und des Ludwig Pfammatter das Licht der Welt. Sein Leben lang war er eng mit seiner Herkunftsfamilie verbunden. Erich war ein vielseitiger, tatkräftiger Mensch mit grosser Lebensfreude. Als Baupolier lebte er seine Leidenschaft fürs Bauen und hinterliess bleibende Werke – noch wichtiger waren ihm jedoch die Menschen.

Seine Kinder, Enkel und Urenkel bedeuteten ihm sehr viel, und das Zusammenleben mit vier Generationen in den letzten Lebensjahren erfüllte ihn mit Dankbarkeit und Stolz. Er war fürsorglich, hilfsbereit und für viele ein verlässlicher Begleiter, ob in der Familie, im Freundeskreis oder im Fahrdienst. So begleitete und unterstützte er auch seine Frau Friedy fürsorglich bis zu deren Tod im Jahre 2024.

Auch in verschiedenen Vereinen und im Dorf engagierte er sich stark, unter anderem als Gemeindepräsident. Er blieb bis zuletzt aktiv, interessiert und neugierig. Seine Reiselust, seine Geselligkeit und sein Humor prägten ihn ebenso wie seine Liebe zur Natur, zum Handwerk und zu den kleinen Dingen.

Erich wird uns als herzlicher, grosszügiger Mensch in Erinnerung bleiben, der Spuren hinterlassen hat – in seinen Werken, in seinen Geschichten und vor allem in den Herzen der Menschen.

*Die Spuren deines Lebens,
deiner Hände Werk
und die gemeinsame Zeit
werden stets in uns lebendig sein.*



Persönliches

Werte Leserinnen und Leser des Pfarrblattes

Am 28. Mai 2025 – der Bergsturz in Blatten/Lötschental: ein Jahr danach. Lesen Sie hierzu, wie zwei Familien, die in Eischoll ein neues Zuhause gefunden haben, diesen Tag und alles rund herum erlebt haben. Den beiden Familien: Sabrina Amacker und Norman Schneider (Antworten in roter Farbe) sowie Olivia und Nicolas Bayard (Antworten in blauer Farbe) danken wir herzlich für ihre Offenheit und wünschen beiden Familien weiterhin alles Gute auf ihrem Lebensweg.

1. Wenn Sie heute (08.04.2026) an den Bergsturz vom 28. Mai 2025 denken, welche Erinnerungen und Gefühle kommen dann bei Ihnen hoch?

Das schlimmste Szenario traf ein. Wir verloren unser Haus, in dem wir sechs Jahre lang gelebt hatten. Wir verloren Blatten als Ort wie wir ihn kannten und gerne hatten. Auch nach fast einem Jahr fühlen wir eine grosse und unbeschreibliche Trauer.

Wir sind aber auch sehr dankbar, dass die richtigen Entscheidungen getroffen wurden und wir unversehrt geblieben sind.

Es fühlt sich immer sehr schwer an. An diesem Morgen realisierten wir erst richtig, dass es für unser Wohnquartier schlecht aussieht. Dass sozusagen das ganze Dorf begraben wird, damit hat wohl niemand gerechnet. Wir erinnern uns aber auch, dass unsere Tochter zwei Stunden nach dem Bergsturz unbedingt in den Schwimmkurs wollte, wir haben für sie das durchgezogen und sie bekam ihr erstes Abzeichen.

2. Was verbinden Sie mit diesem Tag?

Es war ein schwarzer Tag für sehr viele Menschen, uns eingeschlossen.

Sehr schockierend war der Moment, wo die ersten Bilder aus Blatten eintrafen. Dort wo einst das Dorf mit Kirche und altem Dorfkern stand, war nur Geröll zu sehen.

Die definitive Gewissheit unser Zuhause für immer verloren zu haben, wog schwer. Die Frage der älteren Tochter, ob der Berg nun gekommen sei, wird ewig in Erinnerung bleiben. Die jüngere Tochter beobachteten wir beim Spielen und dachten uns, dass sie erst nach und nach die Schwere der Ereignisse begreifen würde. Mein Ehemann hat seinen liebsten Kindheits- und Herzensort verloren. Den Schmerz der Kinder und des Ehemanns trage ich mit. Ihr Verlust ist auch mein Verlust und schmerzt um ein Vielfaches.

Unvergessen bleiben an diesem Tag die Worte des Gemeindepräsidenten «Wir haben unser Dorf verloren, aber nicht unser Herz.»

Dieser Tag hat uns, meiner Familie und vielen Verwandten die Heimat und ihr Zuhause genommen. Unser Hab und Gut liegt unter Gletscher und Geröll begraben. Viele persönliche Sachen sind unersetzlich. Es ist aber auch eine grosse Dankbarkeit, dass man das gesamte Dorf rechtzeitig evakuiert hat.

3. Wie erlebten Sie drei/vier Tage vor dem Bergsturz, wie ein paar Tage nach diesem schrecklichen Ereignis?

Die Evakuierung erlebten wir mit den Kindern dramatisch. Die Tage vor dem Bergsturz in Wiler waren voller Ungewissheit und ein einziges banges Warten. In der Nacht fragten wir uns bei Geräuschen, ob wohl schon etwas passiert sei.

Die Hilfe war bereits nach der Evakuierung am 17. Mai 2025 überwältigend gross. In diesem ersten Schock waren wir froh und zutiefst dankbar für eine Wohnung, Lebensmittel, Hygieneartikel, Spielsachen und Kleidung.

Nach dem Bergsturz war es für uns wie beim freien Fall, vor allem durch die Tatsache, dass fast ganz Blatten vom Bergsturz betroffen war.

Wir waren bei der Evakuierung relativ locker und haben nur Kleider und eine Tasche mit Spielsachen eingepackt. Wir waren ganz sicher, dass man nach ein paar Tagen wieder nach Hause kommen kann. Dementsprechend ruhig waren wir danach eigentlich auch in Wiler, wo wir einquartiert waren.

Die ersten Tage nach dem Bergsturz war man wie in Schockstarre und man konnte und wollte es nicht wahrhaben. Es fühlte sich surreal an.

4. Mit welchen Herausforderungen und Problemen waren Sie danach konfrontiert?

Die Kinder vermissten ihre Sachen und ihr Zuhause. Sie mussten erst nach vielen Fragen verstehen, dass eine zeitnahe Rückkehr nach Blatten nicht mehr möglich war. Die immer gleichen Kinderfragen und ihr damit verbundenes Entsetzen waren schwierig auszuhalten.

Neben dem Verlust von unserem Haus mit unersetzbaren Erinnerungen waren die Trauer und der Schmerz der Blätterinnen und Blättern spürbar, wir fanden ihn zerreissend.

Danach galt es, zu entscheiden wie und wo es weitergeht. Wir brauchten dringend Stabilität, in unserem Fall in Eischoll, zu finden.

Die grösste Herausforderung war sicherlich wie und wo es weitergeht. Für uns stand sofort fest, dass wir nun nach Eischoll, in Nicolas Heimat, gehen werden. Wir hatten das grosse Glück, dass uns schon am nächsten Tag eine Wohnung angeboten wurde. Dies hat sicherlich vieles erleichtert.

5. Wie fühlten Sie sich nach diesem 28. Mai 2025?

Überfordert, fassungslos, traurig, entsetzt, aber auch dankbar unversehrt zu sein, dankbar füreinander.

Es war eine grosse Leere und Traurigkeit.

6. Wie geht es Ihnen nun?

Heute geht es uns gut. Gerade die herzliche Art wie wir in Eischoll aufgenommen wurden, erleichterte unserer Familie den Neustart. Die Ereignisse sind nun in eine örtliche und in eine zeitliche Distanz gerückt.

Uns geht es hier in Eischoll gut und wir haben uns gut eingelebt. Sicherlich kommen immer wieder Tiefs und wir vermissen Blatten sehr.

7. Haben Sie ein neues Zuhause gefunden?

Wir haben eine schöne Wohnung in Eischoll gefunden. Wir sind darüber glücklich und dankbar.

Wir haben das Glück hier in einer schönen, grossen Wohnung zu sein und fühlen uns wohl.

8. Wie sieht Ihre Zukunft aus – Rückkehr nach Blatten?

Eine Rückkehr ist nicht geplant, da das Erlebte für uns zu schwer wiegt.

Wir werden in Eischoll bleiben und uns hier ein eigenes Zuhause aufbauen. Im Sommer werden wir, so gut wie möglich, weiterhin viel Zeit auf unserer geliebten Gletscheralp, nahe von Blatten, verbringen.

9. Was möchten Sie den LeserInnen noch sagen?

Die Solidarität und Hilfe im Lötschental, in den Schattenbergen, im Wallis und schweizweit waren riesig. Die Hilfsangebote und Anteilnahme kamen von so vielen Menschen: Familie, Verwandten, Nachbarn, Jahrgängern, Freunden, Bekannten, Dorfbewohnern, Lehrpersonen und der Spielgruppe. Die Anteilnahme half uns durch so manche dunkle Stunde. Wir sind unendlich dankbar für all das Gute, das wir erfahren durften.

Wir danken der Bevölkerung von Eischoll und den ganzen Schattenbergen, dass wir so gut aufgenommen wurden. Dies hat uns und den Kindern den Neuanfang sehr erleichtert.

Opfer und Gaben März 2026

	Bürchen	Eischoll	Unterbäch	Zeneggen
Opfer für die Unterhalt der Pfarreien*	562.60	144.40	350.30	828.85
Opfer für die Heizung in Eischoll		473.60		
Opfer für die Mikrofonanlagen	157.20			124.60
Weltgebetstag in Eischoll		409.35		
Fastenopfer der Schweizer Katholiken	737.85	593.80	719.10	547.65
Bistum: Opfer für kath. Schule in Chablais	98.90	109.50	92.05	65.50
Kerzenopfer Pfarrkirche	126.05	237.60	252.15	236.25
Kerzenopfer Capetschkapelle			385.10	
Kerzenopfer Ibrichkapelle	54.—			
Kerzenopfer Wandfluhkapelle	60.50			
Antoniusopfer	2.50	163.50		
Kerzenopfer Holzkapelle			218.00	
Kerzenopfer Bielkapelle				120.55
Kerzenopfer Maurackerkapelle	138.80			
Kerzenopfer Albenwaldkapelle	54.00			
Schriftenstand	2.50			
Erlös Beileidskartenverkauf	20.—			

*inkl. Beerdigungsopfer

Erlöse Suppentage/Pfarreiraclette: sind unter der Rubrik Vergangenes aufgeführt.
Für Ihre Spenden danken wir herzlich. Das Seelsorgeteam

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Kulturrechnungen von Zeneggen und Bürchen

Kulturrechnung 2025 Pfarrei Zeneggen

Adrian Zenhäusern danken wir herzlich für die einwandfreie Buchhaltungsführung.

Einnahmen		Ausgaben	
Opfereinnahmen Pfarrei und Beerdigungsoffer	3'574.40	Lohnaufwand Seelsorgeteam, inkl. Soziallasten und Autospesen	61'396.15
Opfereinnahmen Dritte	4'828.95	Lohnaufwand Glöckner/Sakristane	1'000.—
Opfereinnahmen/ Spenden	182.85	Lohnaufwand Chorleiter/Organist	5'090.—
Ministrantenarbeit / Firmung / Sakramentsvorbereitung		Sozialversicherungsaufwand	328.20
Kerzenopfer Kirche und Verkauf Trauerkarten	2'490.65	Druckkosten Pfarrblatt und Einbindung	2'539.05
Beteiligungen Dritter (EG Zeneggen)	250.—	Strom- und Heizkosten	6'913.—
Einnahmen Pfarrblatt	1'840.—	Kerzenankauf / Teelichter / Osterkerze / verschiedene Anschaffungen	2'044.95
Zinsen Bankkonti und Obligationen	146.25	Jahresbeiträge/Zeitschriften / Kalender / Suisa	412.15
Miete Pfarrhaus	13'200.—	Überweisung Drittopfer	4'828.95
		Büromaterial, Porti und Diverses	69.—
		Bankspesen	77.77
		Div. Ausgaben / Sitzungen / Blumengestecke Kirche / Geschenke	4'674.11
		Ausgaben Erstkommunion / Firmung / Ministranten / Taufen	58.90
		Gebäudeversicherung	7'361.56
		Unterhaltskosten Kultus	1'429.60
		Hostien / Messwein / Weihrauch	377.85
Total Ertrag Kultus	26'513.10	Total Aufwand Kultus	98'601.24
Defizit z.L Gemeinde	72'088.14		
TOTAL	98'601.24	TOTAL	98'601.24

Die Spende Verkauf Bücher Basil Zuber zu Gunsten Kirchenrenovation betrug Fr. 4'000.—. Herzlichen Dank Basil!

**Es ist wahr: Blumen können uns
nicht ernähren, aber sie machen
die Freude des Lebens aus.**

ANDRE GIDE



Kunstverlag Maria Laach

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Kultusrechnung 2025 der Pfarrei Bürchen

Wir danken Doris Zahno für die tadellose Führung der Buchhaltung der Pfarrei Bürchen.

Einnahmen

Opfereinnahmen Pfarrei inkl. Twintüberweisungen	9'034.48
Opfereinnahmen Dritte	7'686.96
Spenden Pfarrei/Kirchenrenovation	550.—
Einnahmen Pfarrblatt	4'515.—
Einnahmen Opferkerzen	2'346.57
Verschiedene Einnahmen	342.75
Bank- und Zinserlös	249.65
Einnahmen/Spenden kirchl. Jugendanlässe und Ministranten	320.05
Pachteinnahmen	178.—
Miete Pfarrhaus, für Sanierung	

Ausgaben

Lohnaufwand Seelsorgeteam inkl. Fahrspesen	88'986.35
Lohnaufwand und Spesen Sakristanen	4'800.—
Lohnaufwand Abwart und Gdearbeiter	17'500.—
Führung Pfarreibuchhaltung	4'014.90
Führung Lohnbuchhaltung BEUZ	431.80
Lohnaufwand Dirigent / Organisten	10'106.35
Sozialversicherungen	1'566.35
Weitere Entschädigungen	96.70
Infrastruktur, Div. Seelsorge BEUZ	319.05
Aushilfen	1'517.75
Büromaterial, Druckkosten, Porti	191.89
Abonnemente, EDV, Telefon und Internet	403.58
Druckkosten Pfarrblatt	6'043.15
Klein- und Hilfsmaterial Kultus	1'815.78
Blumenschmuck	207.40
Kerzenankauf	767.90
Obligate Schriften und Beiträge	69.75
Wasser, Strom, Heizung für Kultusgeb.	25'523.15
Unterhalt Kultusgebäude	1'823.90
Unterhalt Orgel	1'149.80
Unterhalt Pfarrhaus	958.85
Versicherung Kultusgebäude	4'214.21
Versicherung Pfarrhaus	873.24
Steuern und Gebühren der Kultusgebäude	730.80
Weitergegebene Messgelder	1'600.—
Weiterleitung Opfereinnahmen Dritte	7'686.96
Jugendarbeit Bezirk JAST	4'602.—

		Kirchliche Jugendanlässe / Auserschulische Kinderaktivitäten	304.43
		Erwachsenenbildung	325.70
		Bankspesen	181.65
		Erstkommunion / Firmung / Pastoralbesuch	1'319.—
		Diverses	209.50
		Projekte Pastoralarbeit-Begegnungen	621.38
		Reg. Pfarreiratstreffen	152.64
Total Ertrag Kultus	25'223.46	Total Aufwand Kultus	191'116.01
Defizit z.L. Gemeinde	165'892.55		
TOTAL	191'116.01	TOTAL	191'116.01

Die Buchhaltung der Kapellen wird separat geführt und ist ohne Gemeindebeteiligung. Bei Fragen hierzu oder zu den oben aufgeführten Pfarreibuchhaltungen stehen Ihnen Pfarrer Sylvester, die Kirchenratsmitglieder der Pfarreien Zeneggen bzw. Bürchen oder/und die Buchhaltungsverantwortlichen Herr Zenhäusern oder Frau Zahno gerne zur Verfügung.

Die Kultusrechnungen der Pfarreien von Unterbäch und Eischoll folgen in den nächsten Pfarrblättern.



Krankenkommunion, Besuch im Spital oder im Altersheim

Falls jemand die Krankenkommunion, einen Besuch im Spital oder im Altersheim wünscht, melden Sie sich bitte beim Seelsorgeteam. Gerne kommen wir bei Ihnen vorbei.



Unsere Homepage

www.pfarreienschattenberge.ch

Monatskalender Mai 2026

Freitag, 1. Mai, Hl. Josef, der Arbeiter

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Zeneggen**
Anna und Josef Schaller
und verstorbene Kinder

Samstag, 2. Mai, Hl. Athanasius, Bischof von Alexandrien

17.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**
Cäcilienfest des Dekanats
Westlich Raron
Stiftjahrzeit Christine Liaudat

19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Unterbäch**
mit Kinderfeier für Eischoll
und Unterbäch
Stiftjahrzeit Monika und Anton
Pfammatter-Bitschin

Sonntag, 3. Mai + 5. Sonntag der Osterzeit

Opfer für die Mikrofonanlagen
09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Zeneggen**
10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Eischoll**
Lesungen Apg 6,1-7
1 Petr 2,4-9
Evangelium Joh 14,1-12

Dienstag, 5. Mai, Hl. Godehard, Bischof von Hildesheim

19.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Bürchen**

Mittwoch, 6. Mai

18.00 Uhr Messe in Loonkapelle
in **Eischoll**
Stiftjahrzeit Familie Marie und Emil
Amacker-Schröter und
Nachkommen
13.30 Uhr Treffen der Seniorinnen
und Senioren zum Jass-
und Spielnachmittag
im Gemeindesaal von **Bürchen**

Donnerstag, 7. Mai

19.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Unterbäch**
Stiftjahrzeit Theophil Weissen, Pfarrer
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in **Zeneggen**

Freitag, 8. Mai

19.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Zeneggen**
Gedächtnis Erwin Pfammatter

Samstag, 9. Mai

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Zeneggen**
Stiftjahrzeit Marie und Ludwig Heldner
und Hermann Heldner
Gedächtnis Julia Schaller, Therese Imesch
und Sr. Daniela Imesch
Gedächtnis Mathilde und Rolf Andres
und Angehörige
Gedächtnis Rosa und Viktor Imesch
19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**
Gedächtnis Germaine und Cäsar
Zenhäusern-Werlen

Sonntag, 10. Mai

+ 6. Sonntag der Osterzeit
Opfer für Familien und Berufungen,
Bistum Sitten
09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Eischoll**
10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Unterbäch**
Lesungen Apg 8,5-8.14-17
1 Petr 3,15-18
Evangelium Joh 14,15-21

Dienstag, 12. Mai, Hl. Nereus, Hl. Achilleus und hl. Pankratius, Märtyrer

08.00 Uhr Bittprozession und Messe
im **Brunnbühl** in **Eischoll**
13.30 Uhr Spielnachmittag der Seniorinnen
und Senioren
im Burgersaal in **Eischoll**
19.00 Uhr **Bittprozession und Messe
im Capetsch** in **Unterbäch**
für Unterbäch und Bürchen

Mittwoch, 13. Mai, Gedenktag unserer Lieben Frau von Fatima

- 17.30 Uhr Vorabendgottesdienst zu Auffahrt in **Unterbäch**
- 19.00 Uhr Vorabendgottesdienst zu Auffahrt in **Eischoll**

Donnerstag, 14. Mai – CHRISTI HIMMELFAHRT

- Opfer für den Unterhalt der Pfarrei
- 09.00 Uhr Festgottesdienst in **Zeneggen**
- 10.30 Uhr Festgottesdienst in **Bürchen**
- Lesungen Apg 1,1-11
Eph 1,17-23
- Evangelium Mt 28,16-20

Freitag, 15. Mai

- 08.00 Uhr Werktagsgottesdienst in **Zeneggen**
- Stiftjahrzeit Marie, Ludwig und Rosa Imesch

Samstag, 16. Mai, Hl. Johannes Nepomuk, Priester und Märtyrer

- 17.30 Uhr Vorabendgottesdienst in **Unterbäch**
- Stiftjahrzeit Verstorbene Schwarznasen-Schäferkollegen
- Stiftjahrzeit Katharina und Othmar Weissen-Schnydrig
- Stiftjahrzeit Karl Brunner-Schnydrig und
- Stiftjahrzeit Sohn Kurt Brunner
- Stiftjahrzeit Uschi und Bruno Zenhäusern-Planzer
- Stiftjahrzeit Albina Vogel und Geschwister
- Stiftjahrzeit Marie und Leo Zenhäusern-Elsig
- 19.00 Uhr Vorabendgottesdienst in **Eischoll**
- Stiftjahrzeit Marie und Hans Sterren-Lehner
- Stiftjahrzeit Amanda und Max Wehren-Pfammatter
- Stiftjahrzeit Agnes und Ulrich Amacker
- Stiftjahrzeit Irene Bayard-Furrer und Sohn Adolf

Sonntag, 17. Mai + 7. Sonntag der Osterzeit

- Opfer für die Arbeit der Kirche in den Medien
- 09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst in **Zeneggen**
- 10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst in **Bürchen**
- Lesungen Apg 1,12-14
1 Petr 4,13-16
- Evangelium Joh 17,1-11a

Dienstag, 19. Mai

- 08.30 Uhr Schulgottesdienst in **Bürchen**
- Stiftjahrzeit Ida und Adolf Zenhäusern-Imesch und Cäsar Zenhäusern
- Stiftjahrzeit Marie Karlen
- Stiftjahrzeit Hans Zenhäusern
- Stiftjahrzeit Meinrad und Hilda Imesch-Furrer

Mittwoch, 20. Mai, Hl. Bernhardin von Siena, Ordenspriester

- 08.00 Uhr Werktagsgottesdienst in **Eischoll**
- Stiftjahrzeit Marianne und Karl Bayard-Eberhardt

Donnerstag, 21. Mai, Hl. Christophorus Magallanes, Priester und Gefährten

- 08.15 Uhr Schulgottesdienst in **Unterbäch**
- Stiftjahrzeit Albin und Anna Weissen-Zenhäusern
- Stiftjahrzeit Ida und Peter Weissen
- 19.00 Uhr Gebetsabend in **Zeneggen**

Freitag, 22. Mai, Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau

- 08.00 Uhr Schulgottesdienst in **Zeneggen**

Samstag, 23. Mai

- 17.30 Uhr Vorabendgottesdienst zu Pfingsten in **Zeneggen**
- Stiftjahrzeit Friedy und Erich Pfammatter
- Gedächtnis Meinrad Schaller-Karlen und verstorbene Geschwister
- Gedächtnis Walter Kenzelmann

Sonntag, 24. Mai - PFINGSTEN

- Opfer für die Mikrofonanlage
- 09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst in **Unterbäch**
- 10.00 Uhr Sonntagsgottesdienst in **Bürchen**
Jubiläum der Musikgesellschaft Ronalp
- 10.30 Uhr Pfingstgottesdienst in **Eischoll**
anschl. Grillfest auf dem Dorfplatz
Lesungen Apg 2,1-11
1 Kor 12,3b-7.12-13
- Evangelium Joh 20,19-23

Montag, 25. Mai – Pfingstmontag

- 19.00 Uhr Gebetsabend in **Bürchen** (im Pfarreisaal)

**Dienstag, 26. Mai, Hl. Philipp Neri,
Priester, Gründer des Oratoriums**

08.00 Uhr WortGottesFeier in **Bürchen**

**Mittwoch, 27. Mai, Hl. Augustinus,
Bischof von Canterbury**

08.00 Uhr WortGottesFeier in **Eischoll**

Donerstag, 28. Mai

08.00 Uhr WortGottesFeier in **Unterbäch**

19.00 Uhr Gebetsabend in **Zeneggen**

Freitag, 29. Mai, Hl. Paul VI, Papst

08.00 Uhr WortGottesFeier in **Zeneggen**

13.30 Uhr Treffen der Seniorinnen und
Senioren in der alten Scheune
in **Unterbäch**

Samstag, 30. Mai

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Eischoll**

Stiftjahrzeit Anna und Theodor
Amacker-Pfammatter

Stiftjahrzeit Hermine und Meinrad
Vogel-Pfammatter

Stiftjahrzeit Emma und Anton
Ruffiner-Bayard

Stiftjahrzeit Familie Gregor und Eline
Sterren-Pfammatter

Gedächtnis Werner Biffiger-Lauber
und Angehörige

Gedächtnis Ignaz Metzger

19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**

Stiftjahrzeit Charly Briand

Stiftjahrzeit Elsa und Kamil Gattlen-Briand

Stiftjahrzeit Marie Zenhäusern-Zenhäusern

Stiftjahrzeit Hilda Zenhäusern-Gattlen

Gedächtnis Anny Knubel-Garbely

Sonntag, 31. Mai -

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Opfer für die Arbeit der Kirche in den Medien
– Bistum Sitten

09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Zeneggen**

10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Unterbäch**

Lesungen Ex 34,4b.5.-6.8-9
2 Kor 13,11-13

Evangelium Joh 3,16-18

Ein Buch als Geschenk



Eine schier unglaubliche mystische Erfahrung

Authentisch und eindrucksvoll: Der Weg und die Botschaft der niederländischen Jüdin Etty Hillesum, die 1943 in Auschwitz ermordet wurde. Aus existenziellem Chaos zu einer mystischen Gotteserfahrung

Eine Annäherung an das Geheimnis einer Liebe, die einbrechen kann in alle Abgründe: Inspirierend und wichtig für alle, die nach dem Sinn des Lebens suchen und sich nach der Zukunft des Glaubens fragen.

Etty Hillesum, (1914–1943), die junge, in Auschwitz ermordete niederländische Jüdin, wird längst mit Anne Frank in einem Atemzug genannt. Ihr Tagebuch und ihre Briefe sind Dokumente unglaublicher Erfahrungen zwischen innerem Chaos, äusserem Grauen und der Erfahrung einer Liebe, die zu einer mystischen Erfahrung führt und alle Grenzen sprengt.

Dem Autorenteam gelingen prägnante Einblicke in Ettys Leben und ihre Schriften, verbunden mit konkreten Anregungen, sich inspirieren zu lassen für das eigene Ringen und Suchen und sich mitnehmen zu lassen in jene Freiheit, jenen Frieden, nach denen unser Herz sich – trotz allem und in allem – sehnt.

«Wir sind vom Leid gezeichnete Kreaturen geworden ... – und dennoch ist dieses Leben in seiner Tiefe, die nicht zu fassen ist, gut. Trotz allem soll Gott bei uns in guten Händen sein.» (Etty Hillesum)

Verlag Neue Stadt – 144 Seiten, 13 x 21 cm
ISBN: 978-3-7346-1341-8

Marienmonat Mai: Ein Streifzug durch die marianische Botanik

Auf Grundlage alttestamentlicher Motive wird Maria schon früh mit Blumen und Pflanzen verglichen. So lässt sich der Vergleich der göttlichen Weisheit mit der in Jericho gepflanzten Rose, ebenso wie die Weissagung, dass aus der Wurzel Jesse ein Reis entspringen werde, marianisch deuten.

Das Rosen-Motiv gilt beispielsweise seit jeher als Attribut der Liebe, der Jugend, des Frühlings sowie als Zeichen des Paradieses. Während die Rose in der römischen Mythologie der Liebesgöttin Venus zugeordnet war, steht sie im Christentum für die Reinheit und Unschuld und eignet sich daher als Symbol für Maria. Auch hier war wieder das Alte Testament entscheidend für die marianische Bedeutungsvielfalt. Die Dornen der Rose können theologisch als Symbol des Sündenfalls gedeutet werden, wohingegen die dornenlose Blüte die Jungfräulichkeit symbolisiert.

Aus der biblischen «Lilie unter Disteln» wurde in der christlichen Tradition eine «Rose unter Dornen». Einer Legende nach sollen die Rosen des Paradieses keine Dornen gehabt haben. Die schmerzhaften Dornen sollen den Blumen erst nach dem Sündenfall gewachsen sein. Da die christliche Tradition Maria von Anfang an frei von Erbsünde versteht, kommt ihr folgerichtig der Titel «Rose ohne Dornen» zu. Die Menschwerdung Jesu durch Maria führte zur Anrufung Mariens als «Rosa mystica» in der Lauretanischen Litanei. Auch die traditionelle Bedeutung der Rose als «Königin der Blumen» entwickelte sich zum Attribut Mariens als Himmelskönigin. – In der christlichen Kunst finden sich Rosen häufig als Schnitzereien oder auf Gemälden. Die weiße Rose steht dabei für die Jungfräulichkeit und Rein-



heit Mariens, die rote als Anteil der Gottesmutter an Christi Leiden und Sterben. Als tatsächliche «Rose ohne Dornen» ist die Pfingstrose ein Symbol für Maria, wie sie auch besungen wird.

Die weiße Rose steht dabei für die Jungfräulichkeit und Reinheit Mariens, die rote als Anteil der Gottesmutter an Christi Leiden und Sterben.

Auch Lilien spielen als eine der ältesten Zierpflanzen der Welt eine Rolle in einer der bedeutendsten Marienlegenden. Sie besagt, dass nach dem Tod Mariens «Lilien und fruchtbare Gewächse» statt ihres Leichnams von den Aposteln gefunden worden seien. Im Anschluss an diese Erzählung erklärte Papst Pius XII. die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel 1950 zum Dogma.

Aber auch die Nelke spielt eine Rolle in der Marienfrömmigkeit. Sie ist prominentes Motiv in Leonardo da Vincis Werk «Maria mit dem Kinde». Die Gottesmutter hat das Jesuskind dabei auf dem Arm, das greift nach der roten Nelke in ihrer Hand. Deshalb wird das Kunstwerk auch als «Madonna

mit der Nelke» bezeichnet. Die rote Nelke gilt als Mariensymbol, weil sie für die Liebe steht.

Nicht nur edle Schnittblumen stehen für die Gottesmutter: Auch Gänseblümchen werden mit Maria in Verbindung gebracht. Sie symbolisieren Reinheit und Bescheidenheit. Beides sind klassische Attribute der Gottesmutter. Einige Gemälde zeigen Maria auf einem Grastepich mit Gänseblümchen. Eine Marienlegende erzählt, dass bei der Flucht aus Ägypten aus Mariens Tränen Gänseblümchen gewachsen sein sollen.

Ebenso wird die Schwertlilie mit Maria in Verbindung gebracht. Ihr zweigeteiltes Blatt steht einerseits für die Schmerzen Mariens, andererseits für ihre Standhaftigkeit gegenüber dem Teufel. Wie die Rose gilt auch die Schwertlilie als Symbol für die wahre Fleischwerdung Jesu und findet sich oft in Kunstwerken als Attribut der Gottesmutter mit dem Kind.

Die schwarzviolette Akelei soll symbolisch auf die Demut Mariens verweisen. Ein bekanntes Bild zeigt die «Anbetung der Könige» mit sieben Akelei-Blüten. Sie symbolisieren die Gaben des Heiligen Geistes und ebenso die sieben Schmerzen Mariens. Auf Heiligenbildern wird die Akelei als Symbol für Lobpreisung und Anrufung Christi gedeutet.

Das Veilchen steht für die Demut Mariens. Seine Unterart, das wilde Stiefmütterchen wird in seiner Dreifarbigkeit zudem auch als Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes gesehen. Es gilt als Symbolblume des Dreifaltigkeitssonntags. Früher nahm man an diesem Tag Stiefmütterchen mit in die Kirche.

aus [katholisch.de/](https://www.katholisch.de/) Benedikt Heider
Foto: Schwester Luzia

Hören wir auf die Worte des Papstes?



Als ich in Krakau in den 90er Jahren studiert habe, hat man betont, dass wir besonders auf die Lehre des Papstes aufmerksam sein sollen. Einerseits klar im Seminar, in dem im Vorhof der Satz geschrieben steht: *«In diesem Seminar hat Papst Johannes Paul II. studiert»*, andererseits gilt das für alle Katholiken, die den Papst als obersten Hirten haben. Schauen wir nur auf die ersten Worte, die uns die letzten Päpste, nach der Wahl auf den Stuhl Petri auf den Weg gegeben haben.

Im Jahre 1978 hat Papst Johannes Paul II. bei der Begrüssung nach seiner Wahl gesagt: *«Habt keine Angst, die Tore weit für Christus zu öffnen!»*. Als aus einem kommunistischen Land stammender Nachfolger Petri wusste er genau, dass das Wichtigste ist, Jesus die Türe (der Herzen der Menschen, der politischen und gesellschaftlichen Institutionen usw.) zu öffnen. In seinem langen Pontifikat tat er auch sehr viel dafür.

Im Jahre 2005 wird Papst Benedikt XVI. sein Nachfolger. Als erste Worte auf der Loggia des Petersdoms sagte er: *«Nach dem grossen Papst Johannes Paul II. haben die Herren Kardinäle mich gewählt, einen einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn.»* Er betonte, wie wichtig im christlichen Leben die Demut ist und dass dies auch ein Weg ist für die Kirche auf dem gemeinsamen Pilgerweg zum Haus des Vaters.

Im Jahre 2013 haben wir wieder ein Konklave erlebt. Der neugewählte Papst, der sich den Namen Franziskus gab, sagte als erstes: *«Beten wir immer für uns, einer für den anderen.»* Später erklärte er, dass er den Namen Franziskus (nach Franz von Assisi) gewählt

habe, um eine *«arme Kirche für die Armen»* zu fördern. Sein Pontifikat war diesem Thema in vielen Bereichen der Weltkirche gewidmet.

Letztes Jahr haben wir wieder einen neuen Papst bekommen. Sein Name Leo XIV. und seine ersten Worte an die Gläubigen: *«Der Friede sei mit euch allen!»*. Er betonte, dass Gott die Menschen bedingungslos liebe, und rief zu einer missionarischen Kirche auf, die Brücken baut. Er lud dazu ein, ohne Furcht zu handeln und einen entwaffnenden, demütigen Frieden zu fördern.

Dazu schrieb er in der Botschaft für die Fastenzeit 2026: *«Ich möchte euch daher zu einer sehr konkreten und oft wenig geschätzten Form des Verzichts einladen, nämlich zum Verzicht auf Worte, die unsere Mitmenschen verletzen und kränken. Beginnen wir damit, unsere Sprache zu entwaffnen, indem wir auf scharfe Worte, voreilige Urteile, schlechtes Reden über Abwesende, die sich nicht verteidigen können, und Verleumdungen verzichten. Bemühen wir uns stattdessen, unsere Worte besser abzuwägen und Freundlichkeit zu pflegen: in der Familie, unter Freunden, am Arbeitsplatz, in den sozialen Medien, in politischen Debatten, in den Medien, in den christlichen Gemeinschaften. Dann werden viele Worte des Hasses Worten der Hoffnung und des Friedens weichen.»*

Papst Leo XIV. hat sehr grosse Erfahrung in der Seelsorge, in kirchlichen Strukturen und in der Diplomatie. Er will uns einen Hinweis geben, dass die Verbesserung der Welt, die Stärkung des Friedens bei uns selbst beginnt, der Friede, den wir zum Leben brauchen wie die Luft.

Marek Jan Cichorz, Pfarrer/Fotos: DR



Wenn unzustellbar, bitte zurück an: Kath. Pfarramt, 3944 Unterbäch

Herz-Jesu-Pfarrei Bürchen
Pfarrei Maria Aufnahme in den Himmel Eischoll
Pfarrei Dreifaltigkeit Unterbäch
Pfarrei Maria Aufnahme in den Himmel Zeneggen

Seelsorgeteam

Sylvester Ejike Ozioko, Pfarrer	Natel	077 979 18 24
	E-Mail:	frejike@gmail.com
Doris Zahno, Pfarreisekretariat und Seelsorgehelferin	Telefon	079 586 85 65
	E-Mail:	seelsorge.beuz@bluewin.ch
Eveline Pfammatter, Seelsorgehelferin	Telefon	079 360 05 02
	E-Mail:	eve.pfammatter@protonmail.com
Rafaela Kurmann, Katechetin	Telefon	079 961 03 83
	E-Mail:	rafaela.kurmann@bluewin.ch
Amélia Sterren, Katechetin	Telefon	079 383 09 03
	E-Mail:	amacker.amelia@gmail.com

Sakristanendienst

Odilo Zenhäusern, Bürchen	Telefon	079 458 43 65
Beatrix Jeitziner, Bürchen	Telefon	078 735 36 64
Gregor Amacker, Eischoll	Telefon	027 934 23 39
Marianne Brunner, Eischoll	Telefon	079 769 09 33
Heinrich Dirren, Unterbäch	Telefon	027 934 17 51
Marcel Weissen, Unterbäch	Telefon	079 431 77 79
Joh. Anton Zentriegen, Zeneggen	Telefon	027 946 12 23
Erika Zentriegen-Merz, Zeneggen	Telefon	079 561 39 30
Ueli Kurer, Zeneggen	Telefon	079 200 72 66

Kirchenvogt

Doris Zahno, Bürchen	Telefon	079 586 85 65
Gabriela Sterren-Andres, Eischoll	Telefon	027 934 18 78
Karin Vogel, Unterbäch	Telefon	076 585 13 61
Adrian Zenhäusern, Zeneggen	Telefon	077 447 22 38

Pfarrreiratspräsidenten

Zurbriggen Nathalie, Bürchen	Telefon	079 246 80 36
Johanna Elsig, Eischoll	Telefon	027 934 18 46
Gregor Zenhäusern, Unterbäch	Telefon	027 934 11 57
Basil Zuber, Zeneggen	Telefon	079 261 78 66

Mai 2026

Erscheint monatlich

52. Jahrgang Nr. 5

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20